



Peter von der Osten-Sacken

Der Brief an die Gemeinden in Galatien

(Theologischer Kommentar zum Neuen Testament, 9)

Stuttgart: Kohlhammer 2019

384 S., 55,00 €

ISBN 978-3-17-033339-0

Boris Repschinski (2021)

In handlichem Format und noch vertretbarer Länge legt Peter von der Osten-Sacken einen Kommentar vor, der abseits von Extremen eine Auslegung des Galaterbriefs bietet, die sich durch wissenschaftliche Verantwortung und Gründlichkeit empfiehlt. Die Einleitung beschäftigt sich mit Paulus als dem Verfasser, den Adressaten, der Situation und Problematik des Briefs, einer kurzen Rezeptionsgeschichte sowie Hermeneutischen Fragen. Es schließen sich Erklärungen zur Vorgehensweise des Kommentars sowie zur Literaturrezeption an.

In der Beschreibung des Verfassers konzentriert sich O.-S. weniger auf historisch mehr oder weniger verifizierbare Eckdaten als auf die Frage, was für eine Persönlichkeit hinter diesem Brief steht. Dabei betont er den Zusammenhang von Leben und Lehre des Apostels und verweist den Gegensatz zwischen Paulus vor und nach seiner Bekehrung in das Reich der Legende. Die Kontinuität im Leben des Paulus lässt auch manche Bemerkungen der Apostelgeschichte plausibel erscheinen. Im Blick auf die Adressaten argumentiert O.-S. vorsichtig für die nordgalatische Hypothese, hält aber auch fest, dass dies für die Auslegung eher wenig Relevanz hat. Die Problemstellung des Briefes wird durch Akteure jüdischer Herkunft geschaffen, die das paulinische Evangelium von der endzeitlich gültigen Möglichkeit einer Gottesbeziehung durch Jesus Christus für die Völker von einer Observanz von Gesetz und Beschneidung abhängig machen wollen. Dieses Problem bestimmt auch die Gattung des Briefes, der kein Kunstbrief ist sondern ein situationsgebundener, apostolischer Gemeindebrief. In der Rezeptionsgeschichte verweist O.-S. auf einige Stationen, darunter Markion, den Jakobusbrief, die protestantische Reformation beginnend mit Luther, dann auch Harnack und Slenczka sowie schließlich die Rezeption in jüdischen Kreisen des 20. und

21. Jahrhunderts. Unter den hermeneutischen Fragen verweist O.-S. hauptsächlich auf Probleme mit der Rezeptionsgeschichte von bestimmten Begriffen innerhalb und außerhalb des Texts, sowie die zeitliche Differenz zwischen Abfassung und heutiger Auslegung und das sich daraus ergebende Antijudaismusproblem.

Der Kommentarteil selbst gliedert den Briefkörper in drei Teile: 1,10-2,21 (Herkunft des Evangeliums und Einsatz des Apostels), 3,1-4,31 (Evangelium und die Schrift), 5,1-6,10 (Evangelium und Gesetz: Freiheit als Erbe). Die Perikopen selbst folgen einer einheitliche Auslegungslogik. Zuerst wird eine Übersetzung geboten, die sorgfältig ist und alternative Lösungen diskutiert. Der folgende Überblick bettet den Abschnitt in den Kontext ein und strukturiert ihn. Darauf folgen die Einzelexegesen und an besonders hervorzuhebenden Texten weitergehende Vertiefungen wie beispielsweise zum Fluchgeschehen oder dem Begriff Evangelium. Insgesamt gibt es 25 solcher Exkurse. Für die Paulusexegese grundlegende Entscheidungen finden sich in der konsistenten Übersetzung von „pistis Christou“ als „Glaube an Christus“ als ein „rettender, vom Geist Gottes getriebener regelrechter ‚Kraftakt‘“ (S. 115). Die „erga nomou“ werden eingegrenzt auf die vom Gesetz gebotenen Handlungen, während „gerecht gemacht werden“ kein punktuell Ereignis ist, sondern ein „ständiger gegenwärtiger Prozess im Sinn eines dynamischen Geschehens“ (S. 115).

Gewisse Leitlinien ziehen sich durch den Kommentar durch. Da der Brief in eine von Polemik geprägte Situation hineingeschrieben ist, sind auch die Aussagen des Paulus sowohl über sich selbst wie auch über die Gegner in diesem Kontext zu lesen. Dies führt dazu, dass die autobiographischen Angaben in den Kapiteln 1-2 eher mit Vorsicht zu rezipieren sind. Gleichzeitig müssen auch die Aussagen über die Gegner und ihre Thesen zu Gesetz und Beschneidung noch einmal auf ihre Gültigkeit hin überprüft werden. So stellt O.-S. beispielsweise fest, dass für Paulus' Argumentation das jüdische Gesetz unter dem Horizont des Tuns steht, während dies für zeitgenössische jüdische Überzeugung „eine Verzeichnung“ (S. 160) gewesen wäre.

Der eigentliche Kommentar besticht nicht nur durch die teils kontroversen, aber immer gut begründeten Entscheidungen des Autors. Er ist vor allem auch hilfreich, wenn es gilt, sich einen Weg durch die verschiedensten exegetischen Meinungen zu suchen. O.-S. stellt sie differenziert dar und setzt sich mit ihnen argumentativ auseinander, wobei englischsprachige Literatur etwas unterrepräsentiert ist. Trotzdem ist der Kommentar als Textbuch in exegetischen Seminaren überaus nützlich.

Dem Kommentarteil schließen sich ein Resümee und Reflexionen an. Hier fasst O.-S. zunächst noch einmal die These von der Kontinuität zwischen Judentum und paulinischem Evangelium zusammen, die sich im Wesentlichen auf den Rückgriff des Briefes auf die Figur Abrahams stützt. Ein weiterer Punkt ist ein vehementes Argument gegen eine leichtfertige Universalisierung des Evangeliums aufgrund von Gal 3,28. Weitere

Reflexionen kreisen um die Priorität des Menschen vor der Konfessionszugehörigkeit sowie Menschenwürde und Menschenrechte. Gerade dieser letzte Teil beeindruckt durch die Andeutung von Möglichkeiten, den Galaterbrief in theologische Gegenwartsfragen zu integrieren.

Am Kommentar gibt es wenig auszusetzen, er ist ein zuverlässiger Begleiter bei der Lektüre des Galaterbriefs, selbst wenn man in manchen Punkten anderer Meinung ist. Vielleicht wäre der Blick auf die Darstellung des Gesetzes oder der autobiographischen Notizen des Paulus weniger kritisch ausgefallen, wäre deutlicher in den Vordergrund getreten, dass Paulus sich mit den Galatern und ihren Überzeugungen auseinandersetzt. Paulus steht ja nie in direktem Diskurs mit den jüdischen Nachmissionaren, er benennt sie nicht einmal. Doch sind dies kleinere Überlegungen eines Rezensenten, der diesen Kommentar vorbehaltlos empfehlen kann.

Zitierweise: Boris Repschinski. Rezension zu: *Peter von der Osten-Sacken. Der Brief an die Gemeinden in Galatien. Stuttgart 2019*
in: bbs 3.2021
https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/buecherschau/2021/Osten-Sacken_Galaterbrief.pdf